

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch wieder der ursprüngliche Durchfall und zwar in der heftigsten Weise ein. Durch Bettdampfbäder, Ganzpackungen und Leibumschläge mit nachfolgenden 20 gradigen Waschungen war aber auch dieser in einigen Tagen gehoben.

Der andere Fall betrifft einen Herrn in den fünfziger Jahren, zu dem ich eines Abends nach 11 Uhr wegen eines eingeklemmten Bruches gerufen wurde. Die Einklemmung bestand ungefähr seit 4 Uhr nachmittags. Die herausgetretene und eingeklemmte Darmschlinge war prall mit Luft gefüllt und gar keine Möglichkeit vorhanden, dieselbe unter den vorliegenden Umständen wieder in den Leib zurück zu bringen.*) Brechreiz fing bereits an sich einzustellen und den Kranken zu belästigen. Ich liess hier feuchtwarme Aufschläge auf den Bauch und seine Umgebung legen, um den Reizzustand und damit die Spannung in der Bruchpforte aufzuheben. Milde feuchte Wärme wirkt bei längerer Einwirkung beruhigend, erschlaffend auf die Nerven und die Gewebe. Um den Leib wurden aus demselben Grunde noch feuchtwarm gewickelte Wärmflaschen gelegt. Dem Steiss liess ich eine erhöhte Lage geben. Durch diese Behandlung ging der Bruch 2 $\frac{1}{4}$ Uhr ganz von selbst ohne jede sonstige Unterstützung wieder in den Leib zurück.

Aus diesen beiden Fällen ersieht man, dass auch bei solchen Erkrankungen die Behandlung in jedem Falle eine individuelle sein muss. Bei dem einen Kranken brachte feuchte Wärme schnelle Hilfe, bei dem andern dagegen musste ich kühle Auf- und Umschläge machen lassen. In dem einen Falle war manuelle Beihilfe nicht nötig, in dem andern wäre es ohne das Schütteln und Walken des Bauches, also ohne Massage, gewiss nicht gelungen, den Kranken vom sicheren Tode zu erretten. Der Fall B. lehrt aber ganz besonders, dass wir selbst dem Zweige der medizinischen Wissenschaft, der so zu sagen ihr Paradeferd ist, der Chirurgie, mit unseren einfachen, natürlichen, überall leicht zu beschaffenden und anwendbaren Heilmassnahmen noch weit überlegen sind. Durch dieselben war es mir gelungen, diesen doch gewiss schweren Fall nicht allein ohne Messer, auf welchem bei derartigen Fällen das Heil des Kranken und das der Wissenschaft in letzter Instanz beruht, einem glücklichen Ausgange entgegenzuführen, sondern ich konnte mit ihnen selbst da noch Hilfe bringen, wo das Messer im Stiche gelassen hatte. Wohl werden wir die Chirurgie in der Heilkunde nie ganz entbehren können. Eine operationslose Heilkunde kann und wird es aus den verschiedensten Gründen nie geben. Die Chirurgie wird uns aber noch einen um so grösseren Teil des Gebietes, welches sie bisher als ihr ausschliessliches Arbeitsfeld betrachtet hat, abtreten müssen, je mehr die Naturheilkunde Gemeingut der Menschheit werden wird.

Morphiumsucht.*)

Ueber Oskar v. Redwitz, den vor wenigen Tagen in einer Privatanstalt verstorbenen Sänger des „Amaranth“, spricht Ernst Wechsler in der „Nat.-Ztg.“: Redwitz musste seinen schon frühzeitig errungenen Dichterruhm dem Schicksal durch schweres Siechtum bezahlen. Die wohlthätige Kraft, die er zur Linderung seiner Leiden anrief, das Morphinum, wurde ihm zum Dämon, der ihn rettungslos in die Tiefe riss. Die Briefe, und er war ein unermüdlicher, treuer Briefschreiber, die er an seine Freunde richtete, widerhallten von Klagen über sein Leiden, das ihm Ruhe, Stimmung und Lebensfreude raubte. Der Dichter, der zeitlebens einem schönheitsdurstigen Idealismus huldigte, war nicht der Mann, sich der Morphiumsucht bedingungslos gefangen zu geben; er führte mit ihr einen verzweifelten Kampf, bis er schliesslich erlag. Es sei mir gestattet, aus einem umfangreichen, vom 7. Januar 1886 datierten längeren Schreiben eine Stelle zu zitieren, welche nicht allein von allgemeinem Interesse ist, sondern auch auf den Charakter des dahingeschiedenen Dulders ein helles Licht wirft: „Ihr lieber Brief traf mich in einer schweren Zeit, die gottlob jetzt überwunden hinter mir liegt und mit solchen Kämpfen und Qualen hoffentlich nie mehr wiederkehren wird. So hören Sie ganz kurz meine Leidens- und Erlösungsgeschichte! Schon seit vollen 13 Jahren war ich durch ein sehr schmerzhaftes neuralgisches Leiden zu Morphinuminjektionen bei Tag und Nacht genötigt. Ich trage ca. 63 000 Stichnarben an meinem Leibe, und vor nun gerade 10 Jahren war ich bis auf 24 Gran (ca. 1 $\frac{1}{2}$ g) gestiegen und lag volle 5 Monate an der Morphinum-

*) In solchen Fällen habe ich mehrmals die Gase durch eine zusammengesetzte, eingeführte Ballon-Klystierspritze mit grosstem Erfolge abziehen lassen. D. Red.

*) Da in letzter Zeit eine Anzahl hervorragender Männer, Professoren der Medizin, Dichter und Denker der Morphiumsucht erlegen sind, so drucken wir nachstehenden Artikel Prof. Dr. Jägers Monatsblatte nach, um zu zeigen, welche unerhörte Verantwortung die Gift-Heilkunde auf sich ladet, wenn sie gleich immer zur Spritze greift. D. Red.